Anzeige Anzeige

"Wetter und Wirklichkeit auf der West Side" - Alle Tickets sind ausverkauft

Alle Fotos: Hans Hermann Dohmen

16.06.09 - BAD HERSFELD - Heute Abend ist Premiere der diesjährigen Musical-Attraktion "West Side Story" in der Hersfelder Stiftsruine. Unser Rezensent Klaus Scheuer hat die Inszenierung des Klassikers mit der hinreißenden Musik von Leonhard Bernstein schon am Montagabend bei der Vorpremiere gesehen - und war begeistert - trotz unaufhörlichen Regens.

Im Mittelpunkt steht ein überdimensionaler zweiteiliger Eisenkäfig. Zwei spiralförmig aufwärts ragende, halbrunde Elemente umschließen die Bühnenmitte und öffnen sich zugleich nach oben. Strömender Regen geht auf Bühne und Zeltdach des Zuschauerraums nieder. Warten, und doch scheint das Stück schon begonnen zu haben, Regen ist auf der New Yorker West Side sicherlich keine Besonderheit...

Da betritt Intendantin Elke Hesse die Bühne der Stiftsruine und begrüßt das Publikum der Voraufführung der West Side Story: Trotz des Regens habe man sich entschlossen zu spielen, wenn auch mit Rücksicht auf die Gesundheit des Ensembles vor allem bei den Tanzszenen mit etwas Vorsicht. Das Publikum honoriert den Entschluss mit Anerkennung und in positiver Erwartung. Das wiederum scheint sich nun auf die Darsteller zu übertragen, denn von der ersten bis zur letzten Szene ist von Zurückhaltung und Vorsicht nur wenig zu bemerken. Gerade in die Tanzszenen lässt sich das vom Himmel strömende Wasser offensichtlich besonders lustvoll integrieren.

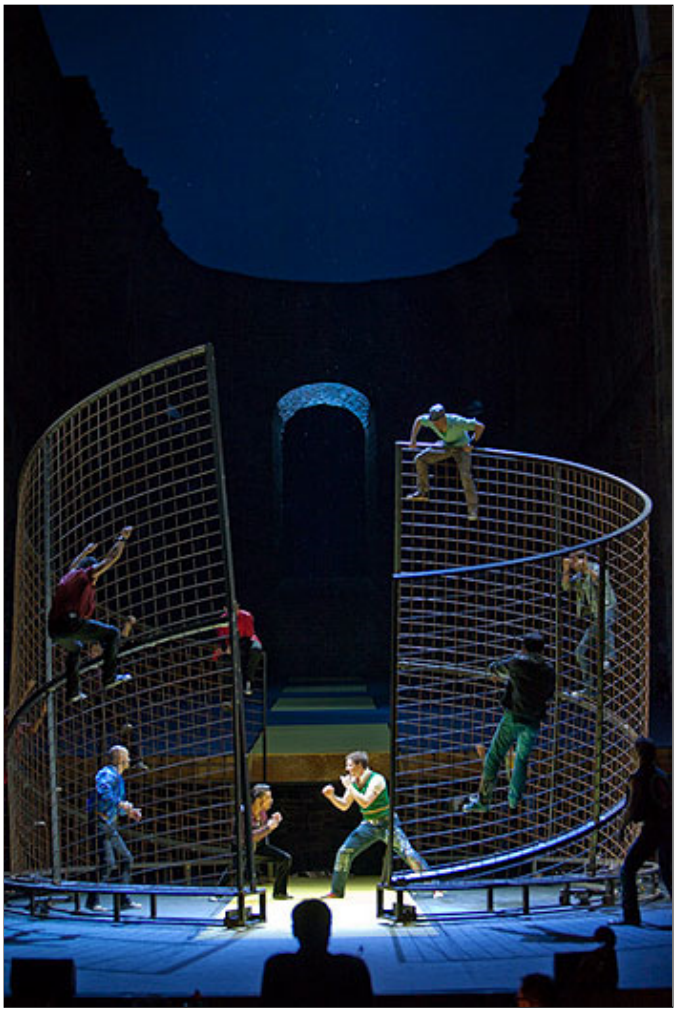
Es sind gerade diese Einflüsse von Wetter und Wirklichkeit, die die Vorgänge auf der Bad Hersfelder Bühne dem Zuschauer so nahe bringen und ihn direkt mit ins Geschehen hinein nehmen. Vorausgesetzt, Inszenierung und Darsteller lassen das zu.

Heinz Hausers klares und offenes Bühnenbild, das den Bad Hersfelder Gegebenheiten Rechnung trägt, bietet Rahmen und Raum für eine grandiose West Side Story. Die Inszenierung von Mathias Davids und die Choreographie von Melissa King gibt dem Ensemble alle Möglichkeiten, mit professioneller Präzission und zugleich spontaner Spielfreude zu agieren.

Die stilgerechten Kostüme und Requisiten, welche die West Side Story in ihrem historischen Kontext belassen, geben zunächst etwas zu denken. Gepaart mit Leonard Bernsteins Kompositionen, die seit Jahrzehnten das Los tragen müssen, Ohrwürmer zu sein, besteht durchaus die Gefahr ins Kitschige abzurutschen. Was jedoch nicht passiert, weil man sich dieser unguten Möglichkeit durchaus bewusst war. Die Inszenierung spielt sogar damit, die Grenze zum Kitsch zu überschreiten, um dann die Seifenblase der Glückseligkeit wie eine Bombe zerplatzen zu lassen. Nicht zuletzt die unverwüstliche Substanz der Musik Leonard Bernsteins und die Interpretation durch das Orchester unter Leitung von Christoph

Wohlleben, die sie hörbar macht, bieten die dafür notwendige Basis und Sicherheit.

Christian Alexander Müller (Tony) und Leah Delos Santos (Maria) glänzen durch ausdrucksstarke Auftritte ohne jegliche Überzeichnung. Sie verleihen ihren Songs Leichtigkeit, ohne auf Leidenschaftlichkeit zu verzichten, ein Eindruck, der durch die Widrigkeit des Wetters nur noch verstärkt wird. Allein Maaike Schuurmans (Anita) interpretiert ihr „Tonight“ und „A Boy like that“ mit etwas mehr Pathos und wagt sich damit emotional etwas weiter nach vorne, was sie mit Bravour und Reife meistert.

Der Regen blieb noch bis zur Schlussszene, und es konnte kaum verwundern, dass er pünktlich zum Ende nachließ und schließlich sogar ganz aufhörte, so sehr war er Teil der Inszenierung geworden. Begeisterter Applaus, der sich zu Standing Ovations steigerte, erhob eine unvergessliche Voraufführung in den Adelsstand einer Premiere. Letztere findet heute abend um 21 Uhr in der Stiftsruine in Bad Hersfeld statt.+++

[document info]
Copyright © Osthessen-News und andere Urheber 2000-2009
Ein Projekt von unabhängigen Journalisten in Fulda.
Eine Veröffentlichung der Inhalte bedarf der Zustimmung von Osthessen-News oder des jeweiligen Urhebers.